Das Ergebnis der Konferenz von Bled

Abschluß der Besprechungen zwischen Kjosseiwanoff und Cincar-Markowitsch.

Belgrad, 11. Juli. Mit einer Unterredung zwischen dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Kjosseiwanoff und dem jugoslawischen Außenminister Cincar-Markowitsch am Montagnachmittag wurden die jugoslawisch-bulgarischen Besprechungen in der Sommerresidenz Bled abgeschlossen. In der amtlichen Verlautbarung, die anschließend ausgegeben wurde, heißt es, daß Jugoslawien und Bulgarien ihre im ewigen Freundschaftspakt (vom 24. Januar 1937) verankerte politische Zusammenarbeit künftig noch vertiefen und vor allem eine Annäherung auf wirtschaftlichem Gebiete durchführen wollten. Weiter seien sie der Ansicht, daß eine Politik der Unabhängigkeit und Neutralität am besten den beiderseitigen Interessen entspreche. Schließlich wollten sie die politisch guten und freundschaftlichen Beziehungen zu allen ihren Nachbarn fortsetzung und ausbauen.

Kjosseiwanoff wird voraussichtlich am Dienstag 16.25 Uhr MEZ wieder in Sofia eintreffen.

Kjosseiwanoff passierte Belgrad

Auf der Rückreise nach Sofia

Belgrad, 11. Juli. Der bulgarische Ministerpräsident und Außenminister Kjosseiwanoff passierte am Dienstag auf der Rückreise von Veldes Belgrad.

Die jugoslawische Presse berichtet ausführlich über seinen Aufenthalt in Veldes und unterstreicht die Herzlichkeit der Besprechungen, die zu einer vollkommenen Uebereinstimmung der Ansichten geführt hätten.

Zwetkowitsch Parteiführer

Stojadinowitsch aus der jugoslawischen Regierungspartei ausgeschlossen

Belgrad, 11. Juli. Der bisherige Chef der Jugoslawischen Radikalen Vereinigung, der frühere Ministerpräsident Stojadinowitsch, wurde am Sonntag zusammen mit acht weiteren Mitgliedern des Hauptausschusses, darunter sechs früheren Ministern und dem bisherigen Generalsekretär aus der Partei ausgeschlossen. Zum neuen Präsidenten des Hauptausschusses und damit zum Präsidenten der Partei wurde Ministerpräsident Zwetkowitsch, zum ersten Vizepräsidenten wieder Dr. Koroschetz und zum zweiten Vizepräsidenten an Stelle des verstorbenen Verkehrsministers Spaho dessen Nachfolger Dr. Kulenowitsch gewählt.

Polnische Willkür tobt weiter

Rechtlosmachung des Deutschtums in Ostoberschlesien

Kattowitz, 11. Juli. Wie gemeldet, ist kürzlich die frühere deutsche Bergschule in Tarnowitz, die Glanzstätte des Bergbaues in Oberschlesien, von den polnischen Behörden beschlagnahmt und versiegelt worden. Da sich in diesem Gebäude die Kreisgeschäftsstelle aller großen Deutschtumsorganisationen sowie die letzten den Deutschen noch zur Verfügung stehenden Versammlungsräume und auch die deutsche Bezirksbücherei befanden, ist somit die Tätigkeit des Deutschtums im Kreise Tarnowitz restlos lahmgelegt worden.

In Gegenwart des polnischen Wojwoden wurde auf einer Tagung der Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Kattowitz eine Entschließung gefaßt, in der die Behörden aufgefordert werden, die deutschen landwirtschaftlichen Güter unverzüglich und restlos zu parzellieren. Bei geistige Urheberschaft und damit die Wirksamkeit dieser Entschließung ist durch die Anwesenheit des Wojwoden zur Genüge gekennzeichnet.

Ukrainer unter polnischer Polizeikntute

Warschau, 11. Juli. Zu Zusammenstößen zwischen Polen und Ukrainern kam es in den Orten Zalesie und Koroprechie im Kreise Nuezaez. Auf dem dortigen Sportplatz entstand eine Schlägerei zwischen Angehörigen der polnischen Schützenorganisation und der ukrainischen Pfadfinderorganisation „Luh", in die später auch die ukrainische Bevölkerung und schließlich polnische Polizei eingriff, die für den Zusammenstoß natürlich ausschließlich die ukrainische Seite verantwortlich machte und sechs Ukrainer zur Verfügung des Staatsanwaltes festnahm.

Hinrichtung einer rotspanischen Bestie

Ein anderer vielfacher Mörder verhaftet.

Barcelona, 11 Juli. Einer der Peiniger des spanischen Volkes wurde am Montag hingerichtet, und zwar der Erbauer der furchtbaren Folterkammern von Barcelona, Laureneik. Fast zur gleichen Zeit konnte ein weiterer roter Mörder unschädlich gemacht werden. Der verhaftete Verbrecher, Planco, hatte u. a. 32 Seminaristen gezwungen, sich selbst von einem Viadukt hinabzustürzen und so Selbstmord zu begehen.

Frankreichs Minister bleiben bis auf weiteres in Paris

Paris, 11. Juli. Die französischen Minister, die am Dienstag unter Vorsitz des Staatspräsidenten zu einem Ministerrat zusammengetreten waren, nahmen einen ausführlichen Bericht des Außenministers über die außenpolitische Lage entgegen. Der Ministerpräsident und der Justizminister unterbreiteten ferner dem dem Staatspräsidenten einen Amnestie-Erlaß anläßlich des Nationalfeiertages. Nachdem Finanzminister Reynaud festgestellt hatte, daß die Zeichnung der sogenannten Rüstungsbons einen zufriedenstellenden Verlauf nehme, beschlossen die Minister bis auf weiteres von den üblichen Reisen in die Provinz Abstand zu nehmen und sich nicht aus der Hauptstadt zu entfernen.

In der 3. Klasse der 1. Deutschen Reichslotterie wurden in der Vormittagsziehung am Dienstag drei Gewinne von je 50 000 RM. gezogen. Die drei Gewinne fielen auf die Losnummer 62 342. Die Lose der Glücksnummer werden in allen drei Abteilungen in Achteln gespielt.

1938 brachte die höchsten Geburtenziffern

Das Reichsgesundheitsamt veröffentlicht eine zusammenfassende Darstellung der Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten für 1938. In allen Vierteljahren wurden 1938

seit der Machtübernahme die höchsten Werte der Lebendgeborenen

erreicht. Die großstädtische Bevölkerung des Altreichs betrug um die Jahresmitte 21 155 000 oder 452 000 mehr als im Vorjahr. Von der Zunahme entfallen 94 000 Einwohner auf das Mehr an Geburten, die übrigen auf Eingemeindungen und Zuwanderungen. Die höchsten Geburtenziffern hatten die schlesischen Städte mit 19,1 auf 1000 Einwohner.

Die geringsten Geburtenziffern hatten Berlin mit 14,7 und der sächsische Industriebezirk mit 13,5. Die Sterbeziffer hat nur unwesentlich zugenommen. Dagegen steigern sich ständig die Sterbeziffern an Alterskrankheiten. Diese Zunahme wird solange anhalten, bis die Ueberalterung der Bevölkerung zum Abschluß kommt. Die steigende Zahl der Geburten wird dieser Entwicklung erfolgreich entgegenwirken. Eine ungünstige Bevölkerungsbewegung zeigt im Zusammenhang mit einem besonders ungünstigen Altersaufbau die Stadt Berlin. Sie hat zwar eine hohe Eheschließungsziffer, trotzdem aber eine niedrige Geburtenziffer. Außerdem liegt die Sterbeziffer in der Reichshauptstadt im Vergleich zu den anderen Großstadtgruppen sehr hoch. Auf 1000 Einwohner besitzt Berlin nur ein Mehr an Geburten von 1,8, während dieses Mehr für die Großstädte insgesamt 4,7 beträgt. In Wien wurden trotz einer Zunahme der Geburten wenigen Menschen geboren als Todesfälle gezählt wurden. Dort gab es im letzten Jahr noch einen Ueberschuß an Sterbefällen von 7,1 auf 1000 Einwohner.

Ueber 90 Prozent haben bestanden

Das Ergebnis der Facharbeiterprüfungen

Die Industriefacharbeiter- und Gehilfenprüfungen der Industrie- und Handelskammern haben in den letzten Jahren steigende Bedeutung erlangt. Infolge der Abkürzung der Lehrzeit fand die erste Frühjahrsprüfung schon im Januar und Februar statt, um den normalerweise Ostern auslernenden Jahrgang zu prüfen. Ueber die Ergebnisse der Prüfungen berichtet Dr. Stier in der Deutschen Wirtschaftszeitung. Mit über 45 000 zur ersten Frühjahrsprüfung 1939 zugelassenen Prüflingen gegenüber 34 000 im Vorjahr sind die Prüfungszahlen in den meisten Kammerbezirken schon nahe an 100 Prozent des zu erfassenden Lehrlingsjahrganges herangekommen, obwohl die Prüfung an sich noch immer freiwillig ist, wenn sie auch durch die Verpflichtung im Lehrvertrag gefordert wird. Gegenüber 2000 Prüfungsausschüssen im Vorjahr waren es diesmal 2065 mit weit über 11 000 Prüfungsausschußmitgliedern. Das Gesamtergebnis der Herbstprüfung 1938 erbrachte 90 Prozent Prüflinge, die bestanden haben, bei der ersten Frühjahrsprüfung 1939 bestanden 91 Prozent. 4943 Prüflinge haben bei der letzten Herbstprüfung, 1211 bei der ersten Frühjahrsprüfung das Prüfungsziel nicht erreicht und mußten auf die Wiederholung der Prüfung hingewiesen werden. Die Zahlen beziehen sich nur auf das Altreich.

Deutsche Fernsehausstellung in Chile

Santiago de Chile, 11. Juli. Am gestrigen Montag abend wurde die deutsche Fernsehausstellung in Santiago eröffnet, die von der Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost veranstaltet wird. Es handelt sich dabei um die gleiche Ausstellung, die bei dem Weltpostkongreß in Buenos Aires erfolgreich gezeigt wurde und gegenwärtig auch in Rio de Janeiro läuft. Der Eröffnung wohnten u. a. der Innenminister Alfonso, der Wirtschaftsminister Blanel, Vertreter des Außenministeriums sowie die Direktoren der Post und des Elektrizitätsdienstes und von deutscher Seite u. a. der deutsche Geschäftsträger von Pochhammer bei. Die anschließenden Vorführungen fanden bei allen Teilnehmern größtes Interesse. Innenminister Alfonso benutzte als erster die Fernsehsprechanlage. Auch die Vorführungen des Fernsehrundfunks und der Filmübertragungen fanden stärksten Anklang. Die Presse von Santiago hatte schon seit Wochen den Vorbereitungen der Fernsehausstellung größte Beachtung geschenkt.

Sir Nevile Henderson auf der Rückreise

Zwischenstation in Paris

London, 11. Juli. Der englische Botschafter in Berlin, Sir Nevile Henderson, der zur Konsultation seiner Aerzte und nebenbei natürlich auch zu Besprechungen mit dem englischen Außenminister einen kurzen Urlaub in London verbrachte, hat am Sonnabendabend die Rückreise angetreten. Seine Ankunft in Berlin wird sich aber etwas verzögern, da er aus Gründen, die nicht bekanntgegeben werden, über Paris nach Berlin fährt. Er ist am Sonntag früh in Paris eingetroffen.

Die Mehreinkommensteuer der nicht veranlagten Arbeitnehmer

Die Mehreinkommensteuer für 1939 gilt in der Ostmark und in den sudetendeutschen Gebieten nicht. Das bedeutet nicht, daß alle Steuerpflichtigen, die zur Zeit der erstmaligen Veranlagung ihren Wohnsitz oder Sitz in diesen Gebieten haben, der Mehreinkommensteuer nicht unterliegen. Wie Regierungsrat Gaus vom Reichsfinanzministerium in der „Deutschen Steuerzeitung" mitteilt, unterliegen sie der Mehreinkommensteuer dann, wenn sie in den beiden Kalenderjahren 1937 und 1938 noch ihren Wohnsitz oder Sitz im Altreich gehabt haben. Wielange sie im Jahre 1938 Sitz oder Wohnsitz im Altreich hatten, ist ohne Bedeutung. Die Veranlagung wird durch das Finanzamt des Altreiches durchgeführt.

Der Referent behandelt weiter die Erfassung der nichtveranlagten Arbeitnehmer. Keine Arbeitnehmer, die im Zweitjahr ein steuerpflichtiges Einkommen von nicht mehr als 8000 RM. haben, werden nicht zur Einkommensteuer veranlagt. Sie sind aber mehreinkommensteuerpflichtig, wenn ein entsprechendes Mehreinkommen vorliegt. Das Finanzamt ermittelt diese Arbeitnehmer an Hand der Urliste. Soweit Zweifel bestehen, müssen sie durch sonstige Unterlagen, wie durch die Steuerkarte oder durch Einforderung einer besonderen Erklärung des Arbeitnehmers geklärt werden. Die Notwendigkeit, die nichtveranlagten Arbeitnehmer nicht schlechter, aber auch nicht besser als die veranlagten Steuerpflichtigen zu stellen, gebietet, daß bei der Berechnung des Mehreinkommens nicht vom Bruttolohn, sondern vom Einkommen ausgegangen wird. Vom Bruttolohn sind im Erstjahr und im Zweitjahr je 200 RM. Werbungskosten und 200 RM. Sonderausgaben abzusetzen. Sind auf der Steuerkarte höhere steuerfreie Beträge vermerkt, so sind diese Beträge abzusetzen.

Gegen den Mehreinkommensteuerbescheid steht dem Steuerpflichtigen der Einspruch zu. Der Einspruch kann nicht darauf gestützt werden, daß das dem Einkommensteuerberechnungsbogen oder Körperschaftssteuerberechnungsbogen entnommene Einkommen unrichtig festgesetzt worden sei. Mit dieser Einwendung kann der Steuerpflichtige bei der Mehreinkommensteuer nicht gehört werden. Das Verfahren bei der Mehreinkommensteuer darf nicht mit Dingen belastet werden, die schon im Einkommen- oder Körperschaftssteuerverfahren hätten geltend gemacht werden müssen. Anders ist es dagegen, wenn eine Veranlagung zur Einkommensteuer nicht stattgefunden hat.

Verbesserte Wasserversorgung für Neubauernhöfe

Der Reichsernährungsminister weist in einem Erlaß daraufhin, daß zur Erleichterung der Arbeit auf den zu errichtenden Neubauernhöfen die Verbesserung der Wasserversorgung dringend notwendig ist. Wenn bisher aus Ersparnisgründen häufig die Anlegung von Druckleitungen und Zapfstellen in der Wohnung und in den Stallungen unterlassen worden sei, so sei dieser Verzicht angesichts der Verknappung der Arbeitskräfte auf dem Lande nicht länger vertretbar. Auch aus feuerschutztechnischen und gesundheitlichen Gründen seien diese Einrichtungen notwendig. Die Brunnenwasserversorgung soll künftig durch den Einbau von Druckkesseln usw. so gestaltet werden, daß eine Wasserentnahme im Gebäude möglich ist. Zur Sicherstellung der Finanzierung der Wasserversorgungsanlagen stehen künftig auch Mittel aus dem Reichslandeskulturfonds zur Verfügung. Der Minister hat gleichzeitig die für diesen Fonds zuständigen Stellen ermächtigt, für Wasserversorgungsanlagen in Neubauernsiedlungen Reichsbeihilfen bis zu 50 v. H. der Kosten auch dann zu bewilligen, wenn die übrigen restlichen Kosten aus anderen öffentlichen Fonds gedeckt werden.

Normale Entlastung der Reichsbank in der ersten Juliwoche

Berlin, 10. Juli. In der ersten Juliwoche haben die Kreditrückflüsse bei der Deutschen Reichsbank in normalem Umfang eingesetzt. Die gesamte Kapitalanlage des Instituts hat um 376 auf 9034 Mill. RM. abgenommen, was einem Abbau der zufälligen Ultimospitze von Juni um 53,3 v. H. gleichkommt. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks sowie Reichsschatzwechseln um 380 auf 7779 Mill. RM. und deckungsfähigen Wertpapieren um 5 auf 925 Mill. RM. abgenommen, diejenigen an Lombardforderungen um 10 auf 57 Mill. RM. zugenommen. Die sonstigen Wertpapiere stellen sich bei einer Abnahme um 0,7 auf 273 Mill. RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt fast unverändert rund 77 Mill. RM. Die Bestände an Rentenbankscheinen haben sich auf 23 Mill. RM., diejenigen an Scheidemünzen auf 133 Mill. RM. erhöht. Die sonstigen Aktiva sind um 124 auf 1390 Mill. RM. zurückgegangen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 200 auf 8531 Mill. RM., an Rentenbankscheinen um 8 auf 376 Mill. RM. und an Scheidemünzen um 3 auf 1817 Mill. RM. ermäßigt. Mithin stellte sich der gesamte Zahlungsmittelumlauf auf rund 10 723 Mill. RM. gegenüber 10 934 Mill. RM. Ende der Vorwoche, 10 350 Mill. RM. zum gleichen Zeitpunkt des Vormonats und 8204 Mill. RM. zum entsprechenden Vorjahrstermin. Die fremden Gelder zeigen mit 987 Mill. RM. eine Abnahme um 295 Mill. RM.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 11. Juli

Preise: 1. Rinder: A. Ochsen: a) 45½, b) 41½. B. Bullen: a) 43½, b) 39½. C. Kühe: a) 43½, b) 39½, c) 33½, d) 24. D. Färsen: a) 44½, b) 40½. 2. Kälber: A. Sonderklasse: —. B. Andere Kälber: a) 63, b) 57, c) 48, d) 38. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a) 1, 51, 2. —, b) 1. —, 2. 49, c) 43—44. B. Schafe: a) 42, b) 38—39, c) 42. 4. Schweine: a) 58, b) 1, 57, 2. 56, c) 52, d) 49, g) (Sauen) 1. 57, 2. —.

Auftrieb: Rinder 283, darunter Ochsen 28, Bullen 67, Kühe 166, Färsen 22.

Zum Schlachthof direkt: Ochsen 7, Kühe 23, Kälber 1079, direkt 3, Schafe 790, direkt 13, Schweine 826, direkt 22.

Ueberstand: —.

Marktverlauf: Rinder verteilt, Kälber verteilt, Schafe verteilt, Schweine verteilt.

Berliner Börse vom 11. Juli

Aktien uneinheitlich, Renten ruhig. Nach der etwas freundlicheren Frankfurter Abendbörse hatte man auch für heute wieder mit einer geringen Belebung des Aktiengeschäftes gerechnet. Doch waren sowohl Kursgewinne meist nur im Ausmaß von Prozentbruchteilen als auch entsprechende Verluste zu beobachten. Montanwerte waren eher leicht gebessert, so Hoesch, Mannesmann und Rheinstahl um je ca. 0,50 Prozent. Bei den Braunkohlenwerten fielen nur Ilse Bergbau mit minus 1,50 Prozent auf. Von Kaliaktien gewannen Kalichemie 0,75 Prozent, von chemischen Werten Rütgers 1 drei achtel Prozent. Am Markt der Elektro- und Versorgungswerte zeigte sich anhaltende Nachfrage für AEG, die einen Anfangsgewinn von 0,50 Prozent sogleich auf 0,75 Prozent verbesserten. HEW stiegen um 0,75, Lichtkraft und Rheag um je 0,50 Prozent, während Deutsche Atlanten um 1 Prozent, Schlesische Gas um fünf achtel und Lahmeyer um 0,50 Prozent zurückgingen. Mit auffälligeren Abweichungen gegen den Vortag sind im übrigen nur noch Deutsche Telephon und Kabel (minus 3,50), Aschaffenburger Zellstoff (minus 2,50) und Bremer Wolle (minus 1,50 Prozent) zu erwähnen. Dabei beschränkten sich die Umsätze in den genannten Papieren auf das zulässige Mindestmaß. — Im variablen Rentenverkehr befestigten sich Reichsaltbesitz um 7,50 Pf. auf 131 sieben achtel und stiegen dann weiter auf 131,90 an. Um 10 Pf. gebessert waren Gemeindeumschuldung (98,70). Auch Steuergutscheine wiesen eine leichte Erholung auf. So stellten sich 1 auf 99,15 (98 sieben achtel), dito 2 Juli auf unverändert 94,50, August auf 94,60 (94,50). — Am Geldmarkt waren für Blankotagesgeld unveränderte Sätze von 2,50 bis 2,75 Prozent zu zahlen. — Von Valuten befestigten sich der Schweizer Franken und der Gulden auf 56,22 bzw. 132,37.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden. Wettervorhersage für Mittwoch, den 12. Juli: Wolkig. Später Aufheiterung. Trocken. Langsame Tageserwärmung. Abflauende westliche Winde.

Kurze Nachrichten

Brennendes Schiff setzt Schleusentor in Flammen.

Brunsbüttelkoog, 11. Juli. Der mit Benzinfässern beladene schwedische Motorschoner „Nobles", der vor der Schleuse Brunsbüttelkoog in Brand geriet, ist ausgebrannt und gesunken. Das Schiff war bei dem starken Wind so gegen das östliche Schleusentor getrieben worden, daß die Flammen übersprangen und vorübergehend das Tor in Brand setzten. Die Schleuse mußte für unbestimmte Zeit außer Betrieb gesetzt werden.

Albanische Faschistische Partei.

Tirana, 11. Juli. Die Zeitung „Fashizm", das Organ der Albanischen Faschistischen Partei, veröffentlicht in großem Rahmen die Statuten der Albanischen Faschistischen Partei. In einem Kommentar schreibt das Blatt u. a.: „Die Albanische Faschistische Partei beginnt unter dem Befehl des Duce, der ihr Gründer ist, heute ihr eigenes Leben, und ihre Satzungen entsprechen den neuen Bedürfnissen Albaniens und darüber hinaus den neuen Pflichten der Albaner".

Abstammungsnachweis für ungarische Studenten.

Budapest, 11. Juli. Zu den bevorstehenden Einschreibungen an den Budapester Hochschulen teilt das Amtsblatt mit, daß für das kommende Schuljahr die Studienanwärter auch die Abstammungsnachweise ihrer Eltern und Großeltern vorlegen müssen. Man will damit feststellen, ob die Studenten unter die Beschränkungen des neuen Judengesetzes fallen. Nach dem neuen Gesetz können jüdische Hochschüler nur im Verhältnis von 6 v. H. zugelassen werden.

Sevilla meldet 53 Grad im Schatten.

Madrid, 11. Juli. In Sevilla herrschte am Montag eine seit über fünf Jahren nicht mehr erlebte Hitze. Das Thermometer zeigte 53 Grad Celsius im Schatten.

40 Vermißte bei dem Großfeuer in Französisch-Marokko.

Paris, 11. Juli. Nach ergänzenden Meldungen aus Casablanca zu dem schweren Schadenfeuer auf den Getreidefeldern bei Marchand (vgl. Meldung auf S. 5!) wird ergänzend gemeldet, daß etwa 40 Personen vermißt werden. Etwa 800 Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen.

SLUB
Wir führen Wissen.